

Ticino Tempesta

ETH Zürich
Professur für Architektur
und Entwurf

Prof. Dr. Elli Mosayebi

Assistenz
Violeta Burckhardt
Lukas Burkhart
Matthew Phillips
Nelly Pilz
Franziska Singer

mosayebi.arch.ethz.ch

Semester
Herbst 2022

Zweite Moderne

Zweite Moderne

Kooperationen
Dozentur BUK
Professur für
Nachhaltiges Bauen
Prof. Dr. Guillaume Habert
Künstler
Taiyo Onorato
Nico Krebs

Arbeitsweise
Analyse und Projekt
in Zweierarbeit

Einführung
20.9.22, 10 Uhr
Studio HIL F 75

Exkursion
Mittwoch, 21.9.22
Kosten 100 CHF

Workshop Visualisierung
Montag, 21.11.22
bis Mittwoch 23.11.22

Kontakt
singer@arch.ethz.ch

Architektur verkörpert Dauer und Zeit. Sie beinhaltet die Zeitlichkeit alltäglicher Verrichtungen, des kleinen und grossen Unterhalts sowie notwendiger Reparaturen und Erneuerungen zum Schutz vor Baufälligkeit, Verwitterung und Zerfall. Spätestens seit den 1970er Jahren fand Schnelllebigkeit im Bauwesen ihren Durchbruch, da die Industrialisierung die Baumaterialien nun als Produkte und Bauteile mit Ablaufdatum und kurzen Erneuerungszyklen bereitstellte (Uta Hassler, 2011). Diese ökonomisch getriebene Form der Kurzlebigkeit ging auf Kosten einer nachhaltigen Lebensweise.

Im Semester fragen wir: gibt es auch eine ökologische Form der Kurzzeitigkeit? Architekturen auf Zeit widerspiegeln unser wachsendes Bedürfnis nach Leichtigkeit, Freiheit, Unabhängigkeit und Flexibilität. Ihr provisorischer Charakter, die Schnelligkeit, Anpassungsfähigkeit und Einfachheit scheinen der steigenden Mobilität und den vielfältigen Lebensmodellen viel besser zu entsprechen. Nicht umsonst nannte Zygmunt Baumann 2003 «Flüchtigkeit und Flüssigkeit als passende Metaphern» um das «Spezifische unserer Gegenwart» zu beschreiben.

Das Tessin als Grenzregion, zwischen den Alpen und den grossen Seen, seinen spezifischen Wetter- und Klimaverhältnissen, seinen grossen saisonalen und täglichen Bevölkerungsschwankungen, seiner ökonomischen und ökologischen Wirklichkeit bildet das Territorium unserer Interventionen. Wir fragen, in welchen architektonischen Projekten sich Narrative des Temporären hier manifestieren.

Wir beginnen das Semester mit einer ganztägigen Exkursion ins Tessin und führen Gespräche mit lokalen Expert:innen. Nach einer ersten Recherche zum Narrativ bauen die Studierenden ein architektonisches Detail im Massstab 1:10 als Werkzeug und Modell eines materiellen und konstruktiven Verständnisses des Temporären. Die architektonischen Projekte behandeln programmatisch das Wohnen auf Zeit.